Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 22=42 (1876)

Heft: 38

Artikel: Eine allgemeine Militär-Commission

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95101

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLII. Jahrgang.

Bafel.

23. September 1876.

Nr. 38.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ift franko burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Perlagsbushhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Major von Elgger.

Inhalt: Eine allgemeine Militar-Commission. (Schluß.) — Moralische Impulse. (Fortsetung.) — Feldbienftinstruktion für Offiziere und Unteressiziere.— A. Steinhauser: Orietarte von Türkich-Kroatien, Bosnien, herzegowina nebst Serbien, Montenero und Theilen ber angrenzenden Lander. — M. Blitte: Artillerie-Lehre. — Borschriften über das Turnen ber Insanterie. — Baffenfett. — Eirgenossenschaft: Circular beitress Betleidungs- und Auskruftungsgegenstände der Rektuten. — An sammtliche Schukensgesesschlaften und Schießvereine der Schweiz. — Auslane: Frankreich: Die großen herbstübungen. — Die Ergänzung der Infanterie-Munition während der herbstmanöver. — Berschiedenes: Das Berhalten ber Luft zur Kleidung und zum Boden.

Gine allgemeine Militar=Commiffion.

(Shluß.)

Wenn wir auch nicht einen Kriegsrath als obersten Berwalter bes Wehrwesens munschen, wie bieses in früherer Zeit in ber Schweiz ber Fall war, so wursben wir boch die Creirung einer Militar-Commission, die bem Militar-Departement unterstellt ware, und alle Borlagen an die Rathe, bevor diese an ihre Bestimmung gelangen, prüft und barüber ihr Urtheil abgiebt, als eine nühliche Schöpfung besgrüßen.

Der Nugen einer solchen Einrichtung murbe fich balb fühlbar machen. Wir wurden zwar weniger aber oft zweckmäßigere Militärgesetze und Regles mente erhalten.

Doch warum sollten wir und zu einer Institution, welche selbst die Türkei als nothwendig anerkannt und ange nommen hat, nicht entschließen können? Die Türkeiist doch sonst der Staat, in welchem mehr als in irgend einem andernalles von einzelnen Persönlich eteiten abhängt!

Bisher haben bie Commissionen ber Nathe oft von dem Urtheil ber Fachmanner gesprochen. Sie haben im Namen solcher Antrage gestellt. Doch wer waren diese im Stillen wirkenden Fachmanner? Die Namen berselben sind unbekannt geblieben.

Oft haben Spezial-Commissionen über Fragen getagt — berathen, Anträge gestellt, was sie geswünscht, ist "uns" in einigen Fällen bekannt geworden — boch nicht wenig waren wir oft überrascht, wenn auf einmal andere ganz entgegen gessete (u. z. oft nicht gerade die glücklichsten) Bestimmungen erlassen wurden. — Wir erwähnen hier bloß die Bekleidungs-Commission, die Commission über Begutachtung des Schuhwerkes und

bie biversen Reglements-Commissionen 2c. 2c., beren jebe ihre besondere Geschichte hat.

Oft hat die Ansicht eines Einzelnen (anscheinenb Fernstehenden) über gründlich erwogene Entwürfe von Commissionen ben Sieg bavon getragen.

Wir wollen hier auf feine Details eingehen. So viel aber bemerken wir: Der eingeschlagene Weg scheint uns nicht ber richtige und wenn wir biesen auch kunftig befolgen, so werben wir schwerzlich je zu einem erfreulichen Ziele gelangen.

Die Borlagen ber einzelnen Branchen und Waffensgattungen (auch wenn sie von Commissionen aussgingen) gelangten bisher jede für sich und ohne Prüsung von einem allgemeinen Standpunkt an das Departement, den Bundesrath und die Bundessversammlung. Was war die Folge? Daß oft die nöthige Uebereinstimmung in den Einrichtungen sehlte; die Armee wird eine Maschine aus unsgleichen Bestandtheilen, die nicht in einander greisen. Wer wollte sich wundern, wenn dieselbe eines Tages nicht richtig funktioniren kann!

Wenn aber in irgend einem Staate, so ist es gewiß bei uns am Plate eine "Allgemeine Militär-Commission" zu errichten und ihr die Prüfung der Fachfragen anzuvertrauen.

Es sprechen hiefur verschiebene Grünbe. Der Chef bes Militär-Departements braucht nicht Mislitär zu sein ober kann auch, wie schon bagewesen, einen sehr niebern Grab in ber Armee bekleiben, welcher keine großen militärischen Kenntnisse voraussehen läßt.

Doch die Verwaltung und Leitung einer so wichtigen Einrichtung, wie sie das Kriegswesen eines Staates ist, ersordert eine große Anzahl Kenntnisse. Wer diese nicht besit, kann seine Ausgabe nicht lösen; es wäre benn, daß der Betreffende in ähnelicher Weise wie im alten Rom König Numa Pompilius von einer Rymphe Egeria inspirirt würde.

粉

Es ist naheliegend, bem Chef bes Militär-Departements in bem Falle, wo bieser nicht selbst Mislitär ist, einen militärischen Rathgeber an die Seite zu stellen. Dieses ist früher in ber Person bes Abjunkten bes Militär-Departements und Chefs bes Bersonellen geschehey.

Diese Stelle ift mit ber neuen Organisation verschwunden. Wir bedauern bieses.

Der Chef bes Militär-Departements (selbst wenn er ein ersahrener Militär, wie gegenwärtig und in ben letten Jahren ber Fall war) bedarf, da seine Zeit und Arbeitskraft als Bundesrath stets vielsach burch andere Geschäfte und Angelegenheiten in Anspruch genommen ist, einen Stellvertreter und Geshülfen.

Dieser ist auch für die Centralleitung nothwenbig. Ihm sollten die Abtheilungschefs der verschiedenen Branchen, in die sich das Departement theilt, direkt unterstellt sein. Nicht die Abtheilungschefs (wie jetzt vielsach geschieht), sondern nur der Chef des Militär-Departements oder sein Stellvertreter und Sehülse (der Abjunkt des Militär-Departements) sollte (und auch letzterer nur im Austrag und mit Wissen des erstern) Weisungen und Besehle an Truppen, Branchen und Behörden erlassen durfen.

Es ift ein Unbing, die Abtheilungschefs von sich aus in andere Branchen hineinregieren lassen zu wollen. Ihre Besugniß, Besehle und Weisungen zu geben, sollte sich nur auf ihre spezielle Branche erstrecken. — Alle allgemeinen Anordnungen mussen vom Chef bes Departements ober vom Abjunkten (den man füglich General-Abjunkt nennen dürfte) erlassen werden, wenn nicht Berwirrung und Widerssprüche entstehen sollen.

Da aber die Stelle eines Abjunkten aufgehoben ift, so wird der Chef des Militär-Departements in Zukunft, wenn er nicht (wie gegenwärtig) Mislitär ist, auf den Rath der Sekretäre und Vorstände der einzelnen Abtheilungen (die Waffenchefs) angewiesen sein.

Dieses mag für bie Erlebigung ber täglich vortommenben Geschäfte genügen, nicht aber wenn es sich barum hanbelt neue Gesetze auszuarbeiten und wichtige Borschläge an die Rathe zu bringen.

Allerdings könnte man sich auch in Zukunft, wie bisher mit zeitweiser Zusammenstellung von Commissionen behelsen — boch dieses hat immer den schoon vielsach zu Tage getretenen Nachtheil, daß jede dieser Fachkommissionen nur für sich arbeitet — es sehlt immer das prüsende Glied, welches die einzelnen Entwürse mit den bereits bestehenden Heereseinrichtungen in Einklang seht.

Daß in bieser Beziehung etwas geschehen musse, scheint man auch bei Erlaß bes neuen MilitärsDrganisationsgesetzes gefühlt zu haben, benn bieses bestimmt § 180 Folgendes: "Alljährlich nach Einzgang ber Napporte über die Inspektionen des Perssonellen und Materiellen wird das Militär-Departement die Divisionäre zur Besprechung der in der Armeeverwaltung nothwendigen Berbesserungen einsberusen."

Diese Bestimmung enthält einen bemerkensmerthen Fortschritt, gleichwohl erscheint fie noch ungenugenb. Eine kurze Besammlung ber Divisionäre alle Jahre geftattet faum eine grundliche Erörterung ber ichmebenden militarischen Fragen. Auf alles, mas in ber Zwischenzeit geschieht, haben fie feinen Ginfluß. Der Wirkungstreis ber Divisionare burfte fich auch so ziemlich auf die Infanterie beschränken. Bei ber unabhängigen Stellung ber anbern Waffengattungen und Branchen betrachtet man bie Divisionare bei uns (allerdings fehr fonderbarer Beife) beinahe als zur Infanterie gehörige Offiziere. Jebe Unregung betreff Menberungen in anberen Waffen= gattungen und Branchen murbe voraussichtlich auf großen Widerstand stoßen. Zum Theil ist dieses eine Schulb ber Bestimmung bes Militar=Organi= sationsgesetzes. Generalstab, Cavallerie, Artillerie und Benie (bei Behandlung von Spezialfragen auch bas Commiffariat, Sanitat 2c.) sollten ihre Vertreter bei ber Berathung haben.

Es ware zu munschen, bag bie Verhandlungen und Beschlusse dieses Rathes ber Divisionare (insofern sie sich zur Veröffentlichung eignen) auch publizirt werben möchten. So lange bieses nicht geschieht, bleiben bieselben tobtes Material.

Da aber eine so zahlreiche Versammlung nicht häusig besammelt werden kann und das MilitärsOrganisationsgesetz von 1874 keine Vertretung der Spezialwassen gestattet, dieses sich aber einmal nicht mehr ändern läßt, so schiene es angemessen, eine kleinere Commission, die, so oft es zweckmäßig scheint, zusammenberusen werden könnte, ähnlich der Artilleries Commission zu bilden. Dieser Commission würden wir den Namen "Allgemeine Kriegss-Commission" geben. Die Funktionen haben wir bereits früher besprochen.

Diese Bertreter ber Armee sollten wenigstens in ihrer Mehrzahl weber eibg. Beamtete noch Instruttoren sein. Die Armee muß, wenn sie lebensfähig
ist, auch ohne biese aus sich selbst etwas schaffen
können. Die Bersammlung sollte berechtigt sein,
positive Anträge zu stellen.

Weitere Erörterung über Zahl ber Mitglieber und bie Urt ihrer Auswahl, welch' lettere von ber höchsten Wichtigkeit ist, scheinen uns hier nicht am Plat.

In allen ganz wichtigen Angelegenheiten sollte überdies bas Gutachten ber Divisionare eingeholt werben. Es sind bieses bie obersten Führer unserer Armee, bie bas volle Bertrauen ber höchsten Behörbe besitzen, wie es ihre Wahl beweist und beren Urtheil in Militärsachen baher ben größten Werth haben muß.

Das Wehrwesen bes Staates ift eine zu wichtige Einrichtung, ersorbert zu große Opfer, als baß wir nicht wünschen sollten, baß erstere möglichst zwecksmäßig angeordnet, letztere nicht nutlos seien! Sorgfältige Prüfung durch die ersahrensten und kenntenigreichsten Fachmanner ist besser als blinder Autoritätsglauben.

Im April 1876.